Herabsetzung der Report- und Lombardgelder auch durch die Seehandlung und die Reichskreditgesellschaft. Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) teilt mit, daß sie sich mit ihren Maßnahmen in voller Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der Stempelvereinigung betreffend Herabsetzung der Report- und Lombardgelder befinden. — Auch die Reichskreditgesellschaft A.-G. wird sich dem gefaßten Beschluß der Stempelvereinigung anschließen.

Die Konkurse in Sachsen im April

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.)

Im Monat April sind 82 Anträge auf Konkurseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 52 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 52 Anträgen ist stattgegeben worden, während 30 mangels Masse abgelehnt worden sind. Von den neuen Konkursen betrafen 41 natürliche Personen und Einzelfirmen, 11 Gesellschaften (darunter 3 offene Handelsgesellschaften und 7 Gesellschaften m. b. H.), 3 eingetragene Genossenschaften, sowie 27 Nachlässe. 16 entfielen auf die Industrie, 34 auf den Warenhandel, 4 auf sonstige Gewerbe und 1 auf die Landwirtschaft. Beendet worden sind 109 schwebende Konkursverfahren, davon 67 durch Schlußverteilung, 24 durch Zwangsvergleich und 18 wegen Masse-mangels.

Neben den Konkursen sind noch 7 Geschäftsaufsichten zur Abwendung des Konkurses angeordnet und 3 abgelehnt worden. Davon betrafen 8 natürliche Personen und Einzelfirmen und 2 Gesellschaften (darunter 1 offene Handelsgesellschaft), 2 entfielen auf die Industrie, 3 auf den Warenhandel und 2 auf sonstige Gewerbe. Beendet wurden 8 Geschäftsaufsichten, und zwar 7 durch Zwangsvergleich, während bei einer der Konkurs eröffnet werden mußte.

Von den insgesamt beteiligten 175 Unternehmungen waren 118 (= 67,4 %) erst nach dem Kriege entstanden gegen 11 (= 6,3 %) aus der Kriegszeit und 46 (= 26,3 %) aus der Vorkriegszeit stammenden.

Die Banken gegen die Preisstellung in fremder Währung. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes nimmt in einem Schreiben an die wirtschaftlichen Verbände Stellung gegen den heute noch vielfach bestehenden Umfang der Preisstellung in fremder Währung. Es erscheine nicht gerechtfertigt, daß sich der Inlandshandel in zahlreichen Einfuhrartikeln heute noch in ausländischer Währung abspiele. Insbesondere sei es bedenklich, daß durch die heute in größtem Umfange notwendige Haltung von Konten in ausländischer Währung bei ausländischen Banken erhebliche deutsche Kapitalien ins Ausland getragen und dem inländischen Markt entzogen werden. Ferner sei die vermehrte Benutzung des Markakzepts im Rembourskgeschäft sowohl wegen der notwendigen Vermehrung des inländischen Wechselmaterials, als auch wegen der dabei im Interesse unserer Zahlungsbilanz zu ersparenden Provisionszahlung an ausländische Banken volkswirtschaftlich von größter Wichtigkeit. Gegen die Fakturierung in fremder Währung, die auf dem Textilgebiet vornehmlich noch von Spinnern und Webern angewandt wird, hat auch der Reichsbund des Textileinzelhandels Stellung genommen und neuerdings das Reichswirtschaftsministerium um Abhilfe dieses Mißstandes gebeten. Der Reichsbund empfiehlt seinen Mitgliedern, Käufe anders als auf Grund der Reichsmarkwährung abzulehnen. Er beabsichtigt, solche Lieferanten, die sich heute noch der Preisstellung in ausländischer Währung bedienen, in ihrem gegen die Interessen der deutschen Wirtschaft und Währung gerichteten Verhalten öffentlich zu kennzeichnen.

Diskontherabsetzung in Polen. Nach einer Kabelmeldung des „D. H. D." aus Warschau ist mit Wirkung ab 18. Mai der polnische Bankdiskont von 8½ auf 8 % und der Lombardsatz von 10 auf 9½ % herabgesetzt worden.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Die Anstalt ist nach der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung Abgeber ihrer zur Anlegung von Mündelgeld zugelassenen 6 %igen und 7 %igen Gold-Hypothekenpfandbriefe.

* **Dresdner Bank. — Aufnahme des Reisekreditbriefdienstes.** Durch die Genossenschaftsabteilungen der Dresdner Bank in Berlin und Frankfurt a. M. ist jetzt ein vereinfachter Reisekreditbriefdienst eröffnet worden. Die Einrichtung gibt der Dresdner Bank, ihren Filialen und den mit ihr arbeitenden genossenschaftlichen Volksbanken die Möglichkeit, Reisekreditbriefe, die an mehr als tausend deutschen Plätzen ohne vorheriges Avis zahlbar sind, auszuhändigen. Der Höchstbetrag des Reisekreditbriefes ist auf 1000 Reichsmark festgestellt. Der Reisekreditbrief besteht aus dem eigentlichen Kreditbrief, der auf den Namen des Kunden lautet, und einem Heft von 10 Reisechecks mit eingedruckten Beträgen von je 100 Reichsmark. Jeder Kunde erhält gleichzeitig ein Zahlstellenverzeichnis, in dem über 1000 Zahlstellen, die sich auf die wichtigsten Wirtschaftsplätze des Deutschen Reiches verteilen, enthalten sind. Mit diesem Reisekreditbriefdienst hat die Dresdner Bank als bisher einzige Großbank ein überaus zweckmäßiges und billiges Kreditinstrument für die Reise geschaffen.

Chemische Fabrik Helfenberg A.-G., vorm. Eugen Diederich, Helfenberg bei Dresden. Die 29. ordentliche Hauptversammlung, in der 7 Aktionäre 1 772 040 Reichsmark Stammaktien und 24 000 Reichsmark Vorzugsaktien vertraten, genehmigte einstimmig das Rechnungswerk für das Geschäftsjahr 1926, ebenso die Entlastung der Verwaltungsorgane und setzte die sofort bei dem Bankhause Baisenge & Fritzsche zahlbare Dividende auf 5 % für die Stammaktien und 7½ % für die Vorzugsaktien fest. Von den satzungsgemäß ausscheidenden zwei Aufsichtsratsmitgliedern wurde Bankier Dr. jur. Friedheim, Dresden, zurückweise wiedergewählt.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.-G. in Gunnersdorf bei Frankenberg i. Sa. In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 8 % (i. V. 15 %) festgesetzt, die Entlastung erteilt und an Stelle des auf seinen Wunsch wegen Ueberlastung ausscheidenden Konsuls Adam, Magdeburg, neu in den Aufsichtsrat gewählt Handelskammerpräsident Geheimer Kommerzienrat Schleich, Dresden. Ferner wurde beschlossen, um einem Wunsche der Zulassungsstelle zu entsprechen, das Stimmrecht der bestehenden nom. 10 000 Reichsmark Vorzugsaktien, das bisher in gewissen Fällen ein 30faches war, auf ein 20faches zu ermäßigen und um einen Ausgleich zu schaffen, weitere 15 000 Reichsmark den alten Vorzugsaktien gleichgestellte Vorzugsaktien auszugeben, die zum Kurse von 110 % der Commerz- und Privat-Bank überlassen werden. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß die ersten vier Monate steigenden Umsatz brachten, daß aber die gegenwärtige Unsicherheit eine Beurteilung der Zukunft nicht zuläßt.

* **Steingutfabrik Colditz A.-G. in Colditz i. Sa.** Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Aus einem Reingewinn von 404 754 Reichsmark kommen bekanntlich 10 % Dividende auf die Stammaktien und 8 % Dividende auf die Vorzugsaktien zur Verteilung. Der Rest wird mit 53 542 Reichsmark vorgetragen. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Das Unternehmen ist zurzeit mit Aufträgen leidlich versehen, jedoch zu mäßigen Preisen. Man hofft aber, daß diese im Laufe der Zeit noch etwas gesteigert werden können. Die in Amerika aufgenommene Anleihe über 400 000 Dollar ist inzwischen übernommen und die Mittel zum Ankauf der Steingutfabrik Staffel verwendet worden.

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 und setzte die Dividende aus dem Reingewinn von 7 224 489 Reichsmark auf 6 % fest. Vorgetragen werden 699 899 Reichsmark. Sodann genehmigte die Hauptversammlung die bekannten Fusionsverträge mit der Rositzer Braunkohlenwerke A.-G., Vereinigte Kohlen-A.-G. und der A.-G. Ramsdorfer Braunkohlenwerke, sowie die Uebernahmeverträge der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Graf Bismarck zu Gelsenkirchen-Bismarck und der Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke zu Regis. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung an ihrer Dividendenpolitik, die eine aufsteigende Tendenz zeigt, festzuhalten gedenke. Man hoffe, für 1927 mindestens dieselbe Dividende verteilen zu können. Bei der Gesellschaft waren die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres zufriedenstellend. Nur im April sei ein gewisses Abfallen zu bemerken. Auch auf dem Gebiete der Kohleveredelung habe man Fortschritte gemacht. Fast 1,2 Million Tonnen Rohkohle seien 1926 in flüssige Kohle umgewandelt worden. Man studiere jetzt weitere wirtschaftliche Probleme, die insbesondere auf die Veredelung der Gase, die den Generatoren bei der Kohleverflüssigung entweichen, hinzielen. Zu der weiteren günstigen Entwicklung der Gesellschaft habe auch die heute beschlossene Konzentration beigetragen, so daß man der Entwicklung der Gesellschaft mit Ruhe entgegensehen könne. Die D. E. A. sei schuldenfrei und innerlich gefestigt, so daß sie in der Lage sein würde, auch größere Stürme zu ertragen.

* **Deutsche Steinzeugwaren-Fabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Friedrichsfeld i. Baden.** Die auf den 2. Juni anberaumte ordentliche Hauptversammlung wird außer der Genehmigung der Regularien über die Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke A.-G., Charlottenburg, insbesondere wegen Verrechnung der Zinsen, Beschluß zu fassen haben.

Bremer Linoleumwerke Delmenhorst in Delmenhorst. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, aus 2 227 219 (1 817 217) Reichsmark eine Dividende von 15 % (12 %) zur Verteilung zu bringen.

Kollmar & Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik in Pforzheim. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum dividendenlos bleiben. Der Aufsichtsrat beschloß, den Gewinn von 30 814 (28 250) Reichsmark wieder vorzutragen.

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G. in Hockendorf i. Thür. Das Geschäftsjahr 1926 schließt mit einem Reingewinn von 128 948 (122 560) Reichsmark, aus dem 8 % Dividende (wie im Vorjahre) verteilt und 3348 (2560) Reichsmark vorgetragen werden sollen. In der Bilanz figurieren u. a. Wertpapiere und Beteiligungen 632 591 (122 416) Reichsmark, Anlagen 4,05 (3,78) Millionen Reichsmark, Vorräte 1,17 (1,28) Million Reichsmark, Kasse und Wechsel 66 295 (8468) Reichsmark, Außenstände 798 558 (764 641) Reichsmark, Gläubiger 4,11 (3,69) Millionen Reichsmark. (Aktienkapital 1,5 Million Reichsmark.)

Pongs Spinnereien und Webereien A.-G. in Odenkirchen. Das dem Hammersen-Konzern nahestehende Unternehmen schließt das abgelaufene Geschäftsjahr nach 47 000 (45 275) Reichsmark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 24 490 (i. V. Verlust 70 989) Reichsmark ab, durch den der Verlustvortrag auf 55 490 Reichsmark ermäßigt wird. Der Betrag wird wieder vorgetragen. Nach anfänglich ungünstiger Geschäftslage brachte das zweite Halbjahr eine Besserung, die sich auch in das laufende Geschäftsjahr hinein fortsetzte. Man glaubt, die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstiger beurteilen zu dürfen.

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.** Wie die Verwaltung bereits anläßlich der Veröffentlichung des letzten Prospektes zum Ausdruck brachte, bleibt das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Der nach reichlichen Abschreibungen (i. V. rund 1,08 Million Reichsmark) verbleibende geringe Reingewinn von 48 287 Reichsmark (i. V. 134 232 Reichsmark) wird vorgetragen.

Bayerisches Portland Zementwerk Kiefersfelden A.-G. in Kiefersfelden. Die Gesellschaft weist bei einem Aktienkapital von 806 000 Reichsmark einen Gewinn von 1467 (34 866) Reichsmark aus, der sich durch den Vortrag auf 34 144 Reichsmark erhöht. 5 % von diesem Gewinn werden dem Reservefonds überwiesen. Der Rest wird vorgetragen.

Concordia, Lebens-Versicherungs-Bank A.-G., Köln a. Rh. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung beschlossen, der auf den 3. Juni einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, von dem Reingewinn von 1 500 075 (i. V. 1 009 776) Reichsmark 1 350 253 Reichsmark, d. h. rund 90 %, der Gewinnrücklage der Versicherten zu überweisen, ferner der gesetzlichen Rücklage 10 839 (50 488) Reichsmark zuzuführen, 52 000 Reichsmark zur Bildung einer Sicherheitsrücklage der Vermögensverwaltung und 20 000 Reichsmark zur Bildung eines Beamten-Pensionsfonds zu verwenden und an die Aktionäre eine Dividende von 12 % (10 %) des bar eingezahlten Aktienkapitals zu verteilen.

* **Bremer Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Bremen.** Im Jahre 1926 war der Geschäftsverlauf befriedigend. Die Zahl der Versicherungen Ende 1926 belief sich auf 10 448 gegen 17 302 Ende 1925. Die Prämieneinnahme im Berichtsjahre stellt sich auf 648 209 (1925: 583 012) Reichsmark. Die Schadenziffer hielt sich in normalen Grenzen. Die gezahlten und zurückgestellten Schäden einschließlich der aus den Vorjahren erforderten eine Gesamtaufwendung von 342 235 (1925: 320 400) Reichsmark. Für Verwaltungskosten einschließlich Provisionen waren 212 261 Reichsmark aufzuwenden (1925: 190 027 Reichsmark). Nach ausreichender Bemessung der Reserven verbleibt ein Ueberschuß von 129 851 Reichsmark. Hiervon werden der Rücklage 78 000 Reichsmark zugeführt, die hierdurch von 206 366 auf 284 366 Reichsmark anwächst. Die Kapitalanlagen belaufen sich einschließlich Bankguthaben auf 756 005 Reichsmark. Im laufenden Jahre dürfte das Geschäftsergebnis durch die am 30. März 1927 erfolgte Steigerung der Glaspreise um durchschnittlich 12 % ungünstig beeinflußt werden.

* **Tschechische Elbeschiffahrts-A.-G.** Das Unternehmen hielt am Mittwoch in Prag die diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die Bilanz für das Jahr 1926 weist einen Gewinn von 491 968 Kronen auf, der vollständig zur Verminderung der Verluste aus dem Vorjahre verwendet wird.

Der Prag-Duxer-Markprioritäten-Streit. — Ablehnung eines Gesuches der Dresdner Bank. Die Dresdner Bank hatte beim Prager Handelsgericht ein Gesuch um Bestellung eines neuen Kurators für die Prioritäre eingebracht, der die Klage gegen die Prag-Duxer Bahn auf Bezahlung der restlichen Markprioritäten, sowie die Schadenersatzklage gegen den früheren Kurator Dr. Marek und Mitglieder des Handelsgerichts-Senats, sowie schließlich die Syndikatsklage gegen den tschechischen Staat übernehmen sollte. Wie der „D. H. D." meldet, ist dieses Gesuch vom Prager Handelsgericht abgewiesen worden, weil eine besondere Gefährdung der Prioritäre nicht behauptet wurde und als Grund der Kuratelbestellung lediglich der Umstand angegeben war, daß die Bezahlung der Prioritäten mit entwerteter deutscher Reichsmark erfolgt sei.

Keine Verlängerung des Moratoriums für Vorkriegswechsel in Polen. Am 30. Juni läuft das Moratorium der Vorkriegswechsel für In- und Ausland ab und wird nicht mehr verlängert werden. Das Finanzministerium hat ein Dekret ausgearbeitet, das die Liquidation des Moratoriums vorsieht. Der Entwurf unterliegt zurzeit der Begutachtung des Justizministeriums, um dann dem Kabinettsrat unterbreitet zu werden. Anfang des künftigen Monats wird das Gesetz im Amtsblatt auf dem Verordnungswege erscheinen.

Der Internationale Kongreß der Weizenpools. Am 5. und 6. Mai hat die vom kanadischen Weizenpool einberufene Konferenz der Internationalen Weizenpools stattgefunden. Es waren die Weizenpools der Vereinigten Staaten und Australiens vertreten, ferner nahmen Abgesandte von Argentinien, Italien und Rußland an der Sitzung teil. Die Verhandlungen über die Schaffung eines sich über alle Ueberschußgebiete erstreckenden Pools und eine gemeinsame Preispolitik wurden zwar unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, doch wurde bekannt, daß sich alle Teilnehmer für das sogenannte „orderly markeding", d. h. die zweckmäßige Verteilung des Angebotes auf eine ganze Verbrauchsperiode durch eine zentrale Verkaufsstelle ausgesprochen haben. Obgleich engere Abreden nicht getroffen wurden, sondern auf späteren Zusammenkünften erfolgen sollen, ist man in den Kreisen des kanadischen Weizenpools von dem Ergebnis der Konferenz sehr befriedigt, da zu hoffen ist, daß man dem Ziel des erstrebten Weltweizenpools erheblich näher gekommen ist.

Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, hält in den Tagen vom 1. bis 3. Juni seine 57. Hauptversammlung in Stuttgart ab. Am 1. Juni tagt vormittags der Gesamtvorstand, nachmittags finden technische Vorträge statt. Die eigentliche Hauptversammlung ist am 2. Juni, nachmittags 3 Uhr; ihr gehen mehrere Kommissionssitzungen sowie Sitzungen angeschlossener Körperschaften, so der Gußbruch-Einkauf G. m. b. H., voraus.

Zollabfertigungsgebühren auf den inländischen Grenzbahnhöfen der Reichsbahndirektion Breslau zur Tschecho-Slowakei. Auf Vorstellungen des Vereins Deutscher Spediteure e. V. in Berlin hat die Reichsbahndirektion Breslau vorläufig angeordnet, daß bei Ortsgütern in Wagenladungen, die auf den auf deutschem Gebiete gelegenen Grenzstationen ihres Bezirks im tschecho-slowakischen Lokalverkehr eingehen, keine Zollabfertigungs-, sondern nur die Vorführungsgebühren von 0,80 Reichsmark (auf Zuggleisen) bzw. 0,40 Reichsmark (für geschlossene Züge) erhoben werden, sofern der Empfänger die Zollabfertigung selbst betreibt und die Güter mit neuem Frachtbriefe nach oder durch Deutschland weiter aufgibt. Die Vorführungsgebühr von 2 Reichsmark je Wagen wird nur erhoben, wenn das Gut auf Verlangen des Zollamtes an besonderer Stelle des Bahnhofes vorgeführt werden muß. Stückgutsammelstellen werden wie Wagenladungen behandelt. Sofern der Empfänger die Zollabfertigung selbst betreibt, muß er sämtliche Verrichtungen bei der Zollabfertigung ausführen, zu denen die Reichsbahn nicht durch die Erhebung der Vorführungsgebühr verpflichtet ist. Hiernach überhobene Gebühren werden von der Reichsbahndirektion Breslau auf Antrag erstattet.

* **Zunächst noch keine Eisenpreiserhöhung.** Im Zusammenhange mit der bekannten Kohlenpreiserhöhung ist die Frage der Erhöhung der Eisenpreise wiederum sehr aktuell geworden. Von mehreren Seiten wird nun behauptet, daß man beabsichtige, in den in den nächsten Wochen stattfindenden Monatsverhandlungen der Eisenverbände bereits preisändernde Beschlüsse zu fassen. Hierzu ist jedoch festzustellen, daß diese Monatsversammlungen der Eisenverbände für das ganze Jahr festliegen und es sich hier um die turnusmäßigen Sitzungen für den Monat Mai handelt, in denen (nach Gründung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft) neben Regularien hauptsächlich noch Bericht über die Marktlage erstattet wird. Auch für die kommenden Sitzungen liegen keinerlei Anträge auf Eisenpreiserhöhungen vor. Selbstverständlich wird man sich über die durch die Beschlüsse des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates geschaffene Lage unterhalten, aber ohne bindende Beschlüsse zu fassen. Eine Preiserhöhung wäre auch schon aus dem Grunde augenblicklich nicht angebracht, da die Kohlenpreiserhöhung noch nicht vom Reichskohlenrat genehmigt worden ist. Wenn jedoch die Nichterhöhung der Kokspreise als absolut retardierender Faktor gegen eine Erhöhung der Eisenpreise angeführt wird, so ist dazu zu bemerken, daß die meisten Hütten bei ihrem starken Selbstverbrauch an Koks dennoch die höheren Löhne im Bergbau bezahlen, sie also als Erhöhung ihrer Eisenselbstkosten buchen müssen. Daß lediglich die schwächere Marktlage im ganzen das Kohlensyndikat von einer allgemeinen Kokserhöhung abgehalten hat, kann also nicht gegen eine Preiserhöhung für Eisen sprechen. Zusammenfassend ist zu sagen, daß eine endgültige Erörterung einer Eisenpreiserhöhung nicht vor definitiver Bestätigung der Ausmaße der Kohlenpreiserhöhung stattfinden wird.

Oele und Fette.

Wochenbericht der Carl Heinr. Stöver, Komm.-Ges. a. A., Hamburg.

Die Preissteigerung hält unverändert an. Vor allem war dies bei

Leinöl der Fall. Nach Leinsaat bestand eine große Nachfrage seitens Amerika. Die Restbestände in Argentinien haben sich gegenüber denen des Vorjahres erheblich verkleinert. Dementsprechend haben auch die Saatablader die Preise wesentlich heraufgesetzt. Die Kauflust für Leinsaat hält an. Das Geschäft in Leinöl hat im Augenblick etwas nachgelassen, da die inländische Kundschaft sich erst an die erhöhten Preise gewöhnen muß. Es hat den Anschein, daß die Festigkeit weiter anhalten wird.

Cottonöl lag ausgesprochen fest. Die Preise sind seit unserem letzten Bericht um etwa 2 Pfund Sterling erhöht. Weitere Preissteigerung wird erwartet, vielleicht im Zusammenhange mit der Ueberschwemmung am Mississippi, wodurch ein großer Prozentsatz der Aussaat verloren ist.

Sojaöl. Ebenfalls feste Tendenz mit anziehenden Preisen. Das Geschäft bewegte sich in mittleren Bahnen.

Rüböl. Bei geringerer Nachfrage stiegen die Preise in letzter Woche weiter. Notiert werden 95 Reichsmark ab inländischer Mühle.

Fettsäuren. Erdnußöl, extra hell, war sehr stark gefragt, bei fehlendem Angebot. Auch für dunkle Ware herrschte eine gute Nachfrage und es wurden hierfür volle Preise bezahlt. Für Kokospalmkernöl hat sich die Nachfrage in den letzten Tagen erheblich gebessert. Die Preise sind noch unverändert geblieben.

Rindertalg. Auf der letzten Londoner Talgauktion wurden 1088 Fässer aufgestellt und hiervon 409 Fässer zu unveränderten, bis zu 10 Schilling niedrigeren Preisen verkauft. Das Geschäft bleibt im Augenblick gering.

Technisches Schweinefett. In weißlichen Qualitäten sind größere Posten umgesetzt worden, zu Preisen, die zwischen 80 und 84,50 dän. Kronen liegen. Auch die guten hellen Sorten waren lebhaft gefragt. Dagegen blieben geringere Qualitäten günstig angeboten. Die Nachfrage hierfür stockt.

In Palmkern- und Kokosöl hat sich das Geschäft in der abgelaufenen Woche weiter gehoben und der Konsum hat sich wieder bemerkbar gemacht.

Palmöl bleibt ruhig, bei unveränderten Forderungen. Die Lokobestände sind inzwischen geräumt, aber es sind in der nächsten Woche neue Ankünfte zu erwarten.

Rizinusöl bleibt stetig. Für 2. Pressung sind die Forderungen heraufgesetzt worden. Zu Beginn der Woche entwickelte sich bei den noch niedrigen Preisen ein gutes Geschäft.

Der Tranmarkt hat sich in der abgelaufenen Woche weiter befestigt. Von den norwegischen Märkten wird ein sehr gutes Geschäft gemeldet.

Für Sulfuröl sind die Notierungen in der letzten Woche unverändert geblieben. Dieser Artikel liegt im Augenblick jedoch ohne Kauflust. Nach der Preissteigerung der letzten Zeit für reguläre Oele hat sich das Interesse der inländischen Seifenindustrie wieder mehr und mehr den abfallenden Oelen zugewandt. Verschiedene Posten fanden zu verhältnismäßig günstigen Preisen Käufer.

Hamburger Warenmarkt vom 14. Mai.

Kaffee. Der Markt war ruhig, doch hielt das Geschäft mit dem inländischen Bedarf sich in normalem Umfange aufrecht. Brasil-Offerten waren unverändert bis um 1 Pfg. höher. Die Terminpreise waren zunächst etwas fester, später wieder abgeschwächt. Das Lokogeschäft bei behaupteten Preisen ruhig. Santos-Spezial 104 bis 110, Extraprima 90 bis 100, Prima 86 bis 90, Superior 83 bis 86, Good 78 bis 82, Rio 70 bis 76, gewaschene Kaffees 120 bis 180 Schilling.

Kakao. Bei teilweise ruhiger Nachfrage nach schwimmender Ware — Accra good fermented war hierin zu 71,8 Schilling gesucht — war der Markt eher etwas fester. Das Geschäft blieb jedoch im allgemeinen beschränkt. Bahia-Superior Juli-September 71, Thomé-Superior Mai-Juni 79 bis 80, Trinidad-Plantation Mai-Juni 79 bis 77, Superor-Sommer-Arriba 95, Mai-Juni 88 Schilling.

Reis. Das Geschäft blieb heute ziemlich ruhig, doch waren die Preise gegen gestern unverändert. Man nannte Burma II loko und später 15,6, Burma-Bruch A I loko und Mai 14,3, später 14, Burma-Bruch A II loko und Mai 13,9, später 13,3, Moulmein 000 Mai 20, Siam-Spezial loko und später 18,7½, Siam-Superior glasiert loko und später 19,7½, desgl. 000 loko und später 20,6, desgl. 0000 loko und später 24,9, Patna 000 loko 28,9, Valencia 20 Schilling, alles neue Ernte und unverzollt.

Auslandszucker. Der Markt trug auch heute bei kleinem Geschäft ruhiges, aber stetiges Gepräge und die Preise hielten durchweg ihren gestrigen Stand. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 17,4½ bis 17,6, Juni 17,6¾ bis 17,8¾, November-Dezember 15,9 bis 15,10½ Schilling je 50 Kilogramm.

Schmalz. Bei stetiger Tendenz notierte amerikanisches 30,25, raffiniertes 31,25 bis 31,50 und Hamburger Schmalz 30,25 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Der Markt war kaum stetig. Das Geschäft war bei nunmehr wieder unveränderten Preisen gering.

Hülsenfrüchte. Am Markt entwickelte sich kleines Geschäft auf Basis letzter Preise, bei stetiger Tendenz. Viktoria-Erbsen 62 bis 72, grüne Erbsen 48 bis 55, handverlesen 62 bis 67, kleine Erbsen 43 bis 45, Tellerlinsen 72 bis 80, Mittellinsen 50 bis 58, kleine Linsen 24 bis 41, weiße Speisebohnen 40 bis 60 Reichsmark, alles per 100 Kilogramm waggonfrei oder auf dem Wagen Hamburg.

Magdeburger Zuckerkurse vom 14. Mai. Innerhalb zehn Tagen —, Mai 33,25, Juni 33,50, Juli 33,75, August 34. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Mai 17,20 Brief, 17 Geld, Juni 17,20 Brief, 17 Geld, Juli 17,20 Brief, 17,10 Geld, August 17,30 Brief, 17,20 Geld, September 16,90 Brief, 16,80 Geld, Oktober 15,90 Brief, 15,80 Geld, November 15,70 Brief, 15,60 Geld, Dezember 15,70 Brief, 15,60 Geld. Doppeltermine: Oktober-Dezember 15,80 Brief, 15,70 Geld, Januar-März 15,90 Brief, 15,80 Geld. Tendenz: ruhig.

Bremen, 14. Mai. Baumwolle loko 17,15.

Bremen, 14. Mai, 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nach Bedingungen des Vereins. Preis per Libra in U.-S.-Dollarcent.) Mai 16,84 Brief, 16,20 Geld, Juli 16,58 Brief, 16,55 Geld, 16,56 bez., September 16,82 Brief, 16,77 Geld, Oktober 16,90 Brief, 16,88 Geld, 16,88 bez., Dezember 17,06 Brief, 17,05 Geld, 17,05 bez., Januar 17,13 Brief, 17,08 Geld, März 17,30 Brief, 17,25 Geld. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Mai 8,33 bis 8,34, Juli 8,40 bis 8,43, Oktober 8,51 bis 8,53, Januar 8,56 gehandelt, März 8,62 gehandelt. Tendenz: kaum stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Kaufpreise 7 Punkte niedriger nominell. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle. (Schluß.) Loko 8,69, Mai 8,38, Juni 8,40, Juli 8,47, August 8,50, September 8,54, Oktober 8,57, November 8,58, Dezember 8,62, Januar 8,64, Februar 8,66, März 8,71, April 8,72, Mai 8,73. Tageslokoverkäufe 4000, Exportverkäufe 100 Ballen. Aegypt. Upper F. G. fair loko 12,85. Tendenz: behauptet. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 16,05, Mai 15,34, Juli 15,47, Oktober 15,65, November 15,68, Januar 15,85. Tendenz: befestigt.